

 **IEW 2017**
Innovationspreis
ethische Weiterbildung

Projekt
"Rente – und alles wird teurer"

Bildungseinrichtung
Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.

Verantwortlich
Roland Weeger

Kontakt
0711-7050600
Roland.weeger@kbw-stuttgart.de

Projektskizze

Das Projekt setze bei der Einsicht an, dass sich das Leben nach der Erwerbstätigkeit in vielerlei Hinsicht verändert, nicht zuletzt was die finanziellen Möglichkeiten betrifft: Die Rente bringt ein geringeres Budget für den Alltag und für besondere Ausgaben mit sich.

In einer Vortrags- / und Gesprächsreihe wurde auf eine Reihe von Fragen fokussiert, die sich für Rentner/innen stellen: Welche Kosten kommen im Alter auf einen zu? Welche Pflegevorsorge und Versicherungen sind sinnvoll und welche Leistungen bietet die staatliche Fürsorgepflicht?

Konkret wurden folgende Themen mit den angesprochenen Expert/innen diskutiert (jeweils 18.00 – 19.30 Uhr):

- 07.03.17: **Wie komme ich mit weniger Geld aus?**
Andreas Hutter, Finanzpate bei „Zentrale Schuldnerberatung Stuttgart“
- 14.03.17: **Wie kann ich mit einer Geldanlage meine Rente aufbessern?**
Niels Neuhauser, Abteilungsleiter „Altersvorsorge, Banken, Kredite“, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.
- 21.03.17: **Wer zahlt die Pflege?**
Christina Wissmann, Sozialamt Stuttgart, Pflegestützpunkt
- 28.03.17: **Was leistet der Staat, was leistet die Landeshauptstadt Stuttgart?**
Beate Traub, Bürgerservice „Leben im Alter“, Stuttgart
Eva Ringer, Kultur für Alle e.V., Stuttgart

Den Abschluss bildete am 04.04.17 das **Podiumsgespräch „Arme Alte – Strategien für Stuttgart“** mit Spitzen-Vertreter/innen aus Politik, Sozialverbänden und StadtSeniorenRat:

- Werner Wölfle, Bürgermeister für Soziales und gesellschaftliche Integration
- Uwe Hardt, Vorstand Caritasverband Stuttgart
- Heinz Gerstlauer, Vorstandsvorsitzender eva Stuttgart
- Friedhelm Nöh, Geschäftsführer AWO Stuttgart
- Renate Krausnick-Horst, Vorsitzende StadtSeniorenRat Stuttgart

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen war frei. Die Veranstaltungen boten Raum für die Einbeziehung von Teilnehmer/innen. Die Resonanz auf das Projekt war sehr zufriedenstellend.

Zielgruppe

- Menschen im Übergang vom Erwerbsleben zur Rente
- Rentner/innen
- Einkommensschwache / Arme

Zielsetzung

- Auseinandersetzung mit der Frage nach der Finanzierung des Alters fördern
- Betroffenen Menschen ein Forum für ihre Fragen / Sorgen bieten
- Betroffenen Menschen über Unterstützungsmöglichkeiten informieren
- Motivation zu Nutzung von Unterstützungsmöglichkeiten fördern (Abbau von Scham für Bedürftigkeit im Alter)
- Anregungen dazu bieten, Vorsorge für Alter / Pflege zu treffen
- Wenig bildungsaffine Menschen zu Weiterbildung motivieren
- Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe für einkommensschwache Menschen

Kooperationspartner

- Die Partner / Mitveranstalter waren:
 - Landeshauptstadt Stuttgart (Sozialamt)
 - treffpunkt 50plus
 - Evang. Bildungszentrum Hospitalhof
 - Zentrale Schuldnerberatung Stuttgart
- Jeder der Partner hat Verantwortung für mind. Eine Einzelveranstaltung übernommen (z.B. Gewinnen oder Einbringen der Expert/innen)
- Alle Partner waren im jeweiligen Bereich für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich
- Die Landeshauptstadt erstelle einen Flyer, Hospitalhof und Kath. Bildungswerk brachten Räume ein, treffpunkt 50plus übernahm die Moderation der vier Themenabende

Persönlichkeitsbildung

- (Gefahr der) Altersarmut wurde als konkrete gesellschaftliche Herausforderung thematisiert
- Reichweite und Wirklichkeit der sozialen Absicherung von Alter und Pflege als Teil sozialstaatlichen Handelns wurde problematisiert

Innovationskraft

- Ansatz bei konkreten Problem- / Fragestellungen der Zielgruppe
- Bildungsferne Schichten wird ein Zugang zu Bildung ermöglicht

Nachhaltigkeit

- Weiterverfolgung der Thematik in der KoBiSa, der Kooperation für Bildung und Soziales, in der Landeshauptstadt Stuttgart
- Zusammenarbeit mit dem StadtSeniorenRat Stuttgart

Modellhaftigkeit

- Das Projekt thematisiert ein gesamtgesellschaftliches Problem
- Die verhandelten Einzelfragen sind modellhaft; sie lassen sich andernorts jedoch ändern / anpassen

Öffentlichkeitsarbeit

- Die Werbung erfolgte über das Internet, gedruckte Programmhefte und Flyer
- Die Pressemitteilung wurde in der Stuttgarter Zeitung aufgegriffen
- Die Zielgruppen wurden erreicht
- Die hochrangige Besetzung des Podiums zeigt den Bedarf verstärkter öffentlicher Wahrnehmung der besprochenen Inhalte in der Landeshauptstadt an.